

Die Geiselaushebung aufgehoben!

Die armen Teufel von Soldaten, die nach dem Frieden von Brest-Litowsk abgefeht und halb verhungert aus den russischen Gefangenenerlagern in ihre Heimat eilen wollten, wurden damals an unserer Ofgrenze festgehalten und einer ausgiebigen Quarantäne unterworfen. Es hieß, daß der Gefahr ansteckender Krankheiten vorgebeugt werden müsse. Aber ein öffentliches, kaum verhehltes Geheimnis war, daß unserer damals noch allmächtigen Heeresleitung als die gefährlichste ansteckende Krankheit der Bolschewismus galt, mit dem die Heimkehrer verseucht sein konnten und der ihnen ausgetrieben werden mußte. Der törrichte Gedanke, den armen Teufeln, die nichts als Ruhe und Frieden wollten, das Gift des Bolschewismus durch mehrwöchige Gelenkübungen und Gewehrgriffen auszutreiben, reißt sich würdig einer Reihe anderer geistreicher Einfälle des alten Regimes an. Es war übrigens ein Versuch nicht nur mit untauglichen Mitteln, sondern auch am untauglichen Objekt. Anderwärts — beispielsweise in Delitschland, wo Soldaten und besonders Marineure ausgesprochen bolschewistisch sind — mögen die Verhältnisse ja anders liegen, aber gerade in Ungarn scheinen die Soldaten eher antibolschewistisch zu sein, was wenigstens aus einem Bericht über eine Demonstration militärischer Massen für Ruhe und Ordnung hervorgeht. Der Bolschewismus hat bei den ungarischen Arbeitern Schule gemacht. Ob es sich hier um eine bloße geistige Uebertragung handelt oder ob auch der rollende Kubel mitspielt, läßt sich vorerst noch nicht sagen. Die russischen Bolschewiken, denen es gelungen ist, das Wirtschaftsleben des großen europäisch-asiatischen Reiches noch mehr zugrunde zu richten, als Krieg und Revolution zusammen es vermocht hatten, verfügen mit der Unbekümmertheit von Leuten, die Katastrophenpolitik treiben und denen dabei eine gut geölte Notenpresse zur Verfügung steht, über große Geldmittel. Der deutsche Unabhängige Dr. Cohn hat es mit einem

Zurückziehung der Maßnahme am 10. Jänner.

Graz, 10. Jänner. Auf eine neuerliche telephonische Anfrage des Landeshauptmannes Dr. v. Kain erklärte General Maister in Marburg, daß die Maßregel bezüglich der Geiselnahme in Marburg bestimmt am 10. Jänner um 11 Uhr vormittags endgültig zur Aufhebung gelangen wird.

Die Blockade Deutschlands.

Amerika für sofortige Aufhebung.

Rotterdam, 9. Jänner. Nach Londoner Meldungen hat
 sich, dem Beispiele Hoovers folgend, auch das amerikani-
 sche Staatsdepartement für die sofortige Auf-
 hebung der Blockade Deutschlands erklärt und die
 englische wie die französische Regierung darauf aufmerksam
 gemacht, daß sie auf keinerlei Schadenersatz rechnen könnten,
 wenn sie Deutschland durch wirtschaftliche Vernichtung in völlige
 Anarchie kürzen.

Stallen.

Für den Völkerbund.

Eugano, 9. Jänner. Die italienische Vereinigung der freien Nationen wird am kommenden Sonntag in ganz Italien ungeheuerere Demonstrationen zu Gunsten des Wilsonschen Völkerbundes veranstalten. Zweck dieser Veranstaltung ist, in Italien und in den Verbandsländern diejenigen Strömungen zu bekämpfen, die einen Machtfrieden wollen und diejenige Strömung zu unterstützen, die die Freiheit und Gerechtigkeit für Sieger und Besiegte erstrebt.

Slotwenen und Italiener.

Der Kampf unvermeidlich.

Es a i b a ch, 7. Jänner. Unter dem Titel „Dem Vaterlande“ schreibt Dr. Bogumil Vosnjak im „Slovenec“ vom 7. Jänner aus Paris u. a.: „... Und das Uebel verschwindet nicht, ohne Spuren zu hinterlassen. Die österreichischen Methoden sind nach Rom überhedelt. Unser Streit mit Italien ist eigentlich kein Streit mit dem italienischen Volke. Das Jugoslawentum hat eine große und schwere Aufgabe vor sich. Es muß seine natürlichen Grenzen bewahren. Der Kampf gegen den italienischen Imperialismus ist unvermeidlich. Es ist wahr, wir haben auf unserer Seite die Sympathien

gewissen Stolz eingestanden, daß er aus Petersburg 12 Millionen für bolschewistische Propagandazwecke erhalten und aufs beste verwendet hat.

Man hat den Eindruck, daß es sich in Ungarn um ein planmäßig geleitetes Vorgehen handelt. Es kann kein Zufall sein, daß gerade in den beiden größten Unternehmungen dieses Staates die holländische Praxis einsetzt, es sei denn, daß vielleicht der Draht über weniger bemerkenswerte Fälle in kleineren Unternehmungen nicht berichtet hat. Ganz und Co. ist die größte Industrie-Aktiengesellschaft Ungarns mit über 10.000 Arbeiter.

der Weltdemokratie; was nützt das aber, wenn man unsere Stimme nicht hört, eine mächtige, klare deutliche Stimme des Gerechten, dem der Nachbar Haus und Acker rauben will, die ihm gehören. Machen wir uns keine Illusionen. Ein unendlich schwerer Kampf ist vor uns. Ein Verrat wäre es, in solchen Augenblicken die nationale Solidarität zu zertrümmern, die alle Slowenen, Kroaten und Serben gleich einer Kette verbinden muß. Einig sein, das ist in diesen Tagen alles. Nur Brüderlichkeit kann uns retten! — Und von der Adria muß eine warnende Stimme einge-
hen an die Tschechen, die mit uns zusammen die größte Tat der Gegenwart vollbrachten: den Untergang Oesterreichs. Sie mögen sich nicht von falschen Propheten verführen lassen, die ihnen anstatt des Weißbrottes der tschecho-jugoslawischen Solidarität den Stein des italienischen Imperialismus anbieten. Wie traurig wäre es, wenn eine verkehrte Politik zwischen uns und den Tschechen einen Abgrund öffnete.“

Der südflawische Staat.

Gravitationswellen.

Der südslawische Staatsrat wird aus 300 Mitgliedern bestehen, davon 108 aus dem bisherigen Königreich Serbien. Die Slowenen entsenden 38 Vertreter, Kroaten

Und die Salgo-Tarjayer ist das größte Kohlen-Unternehmen Ungarns. Die ungarischen Volschewiken werden also jetzt Gelegenheit haben, an den zwei größten Beispielen, die zu Gebote stehen, zu zeigen, was sie können. Wenn man nach dem russischen Muster urtheilen darf, so können allerdings keine guten Erwartungen gehegt werden. Dort sind alle Unternehmungen, welche ihres Kopfes beraubt wurden, elend eingegangen und die brotlos gewordenen Arbeiter wären die Ersten, die als Opfer des Experiments sein Mißlingen am eigenen Velbe zu spüren bekamen.

64, Bosnien 42 und Montenegro 12; der Rest entfällt auf Dalmatien, Istrien und die ungarische Wojwodschafft.

Toleranz der Italiener.

Sara, 9. Jänner. Das italienische Militär mißhandelt die südslawische Bevölkerung, die sich nicht mehr auf die Gasse traut. Das südslawische Kasino wurde angegriffen und die Fenster eingeschlagen. Südslawische Legionäre, die in Uniform waren, wurden von den Italienern schwer mißhandelt.

finme, 9. Jänner. Der Seßführer Witezić Potoc wurde vom italienischen Militärgericht in finme wegen des Ausrufes: „Es lebe Jugoslawien! zu drei Jahren Kerker verurteilt.

Dem tschechischen Staat.

Aufregung in Prag.

Prag, 9. Jänner. Die Nachricht vom Anschläge auf Kramarsch rief in der Stadt eine große Aufregung hervor. In den Abendstunden gab es auf dem Wenzelsplatz und auf dem Graben starke Ansammlungen. Ein Trupp Demonstranten drang in die Redaktion des „Pravo lidu“ ein, zertrümmerte drei Fensterscheiben und versuchte das im Hofe aufgestapelte Papier in Brand zu stecken. Gegen den Herausgeber des „Pravo lidu“, Dr. Smeral, wurden Schmährufe, wie „Hängt ihn auf!“, laut. Es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen.

Bolschewiken im Tschechenstaat.

Prag, 9. Jänner. Aus tschechischen Provinzstädten treffen Nachrichten über Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Kramarsch-Anhängern ein. Bolschewikische Sendlinge sind unter den Kohlenarbeitern im Kladnoer Revier tätig, um die Belegschaften zum Ausstand aufzuwiegeln. Die Lage wird als kritisch bezeichnet. In Kladno ist es wieder zu großen Ausschreitungen gekommen. Es wurden Waren im Werte von über 100.000 Kronen vernichtet.

Annexion der Slowakei.

Budapest, 7. Jänner Die tschechoslowakische Regierung hat an die ungarische Regierung eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die von den tschechoslowakischen Truppen besetzten Gebiete in Oberungarn als annektiert betrachtet werden. In diesen Gebieten wird von nun an die tschechische Amtssprache eingeführt. Die Verwaltungsbeamten können nur dann auf ihrem Plage bleiben, wenn sie die Prager Regierung anerkennen und ihr den Treueid leisten.

Deutsch-Österreich.

Aufstand d. r. Telegraphen- und Telephonbediensteten.

Eine Nachricht kommt aus Wien: Die Wiener technische Union, die Vereinigung aller technischen Bediensteten der Telegraphen- und Telephonverwaltung, hat gestern in einer massenhaft besuchten Versammlung beschlossen, wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen, heute von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, den Telegraphen- und Telephonbetrieb einzustellen. Um ihre einstimmige Zustimmung zu bekunden, hielt am 9. Dezember abends die Wiener Organisation eine Versammlung ab, in der sie einstimmig den gleichen Beschluß faßte. Der Organisation gehören an die Telegraphenadjunkten, die Postadjunkten im technischen Dienste, die Telegraphenverwerkmeister und die Telegraphenarbeiter. Die Forderungen der einzelnen Gruppen wurden bereits anfangs Dezember in Verhandlung gezogen und der Generalpostdirektor machte auch Zugaben.

zutrennen. Die abgetrennten Stücke in Päckchen zu je 100 Stück — Schwerarbeiter getrennt von den anderen — sind am 13. d. in der Brotkartenausgabe abzuliefern. Gleichzeitig mit diesen Abschnitten sind die eingegangenen Tageskarten abzugeben. Nähere Belehrungen sind beim Leiter der Brotkartenausgabe im Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz 8, zu holen.

Das Dienstverhältnis der ausländischen Handlungsgehilfen. Aus Wien wird amtlich mitgeteilt: Die durch die Volkzugsanweisung vom 18. November über die Aufrechterhaltung von Dienstverhältnissen gewährten Begünstigungen kommen in Deutschösterreich Ausländern nur dann zugute, wenn der Staat, den sie angehören, umgekehrt deutschösterreichischen Staatsbürgern gleiche Vorteile gewährt. Diese Voraussetzung ist bis jetzt nur bei Ungarn gegeben. Im tschechoslowakischen Staat, im slowenischen Teile des südslawischen Staates und in der westukrainischen Republik sind dagegen bis zum 25. Dezember 1918 keine diesbezüglichen Vorschriften erlassen worden. Den Angehörigen dieser Staaten können daher in Deutschösterreich die Vorteile der Volkzugsanweisung vom 18. November 1918 nicht zugute kommen.

Kein Zucker und kein Petroleum. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß derzeit kein Zucker sowie auch kein Petroleum am Lager ist und ein Nachfragen unnütz ist. Zucker ist im Antreten und die Verbilligung wird rechtzeitig vom Eintreffen desselben verständigt werden.

Kerzentarten. Nur jene sind gültig, die mit dem Stempel B. K. M. Marburg versehen sind.

Berliner Nachrichten. Am 5. d. M. fand in den Sälen des „Deutschen Hauses“ ein Heimkehrerkränzchen statt. Dasselbe war sehr zahlreich besucht. Deutsche und Slowenen verbrachten bei vorzüglicher Bewirtung einen angenehmen Abend. Da das kleine Fest ohne jede nationale Streitsucht verlief, findet auf allgemeinen Wunsch eine Wiederholung als Kostümfest der Heimkehrer statt.

Mandalen-Apotheke, Kaiser Wilhelmplatz und Mehren-Apotheke Herren-gasse versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Vorbereitungen für die Friedenskonferenz.

AB. Paris, 9. Jänner. (Ag. Havas.) Der Ministerrat hat die Ernennung Clemenceaus, Pichons, Closs, Tardieu und des früheren Botschafters in Berlin Cambon zum Bevollmächtigten Frankreichs für die Friedenskonferenz genehmigt. Der französische Botschafter in Bern Dufayard wird als Vorstand des

Sekretariats der französischen Delegation fungieren. Marshall Foch wird selbstverständlich als Generalkommissar der verbündeten Armeen an der Konferenz teilnehmen.

Die italienischen Delegierten.

AB. Paris, 9. Jänner. (Ag. Havas.) Ministerpräsident Orlando und Minister des Äußeren Sonnino sind vormittags hier eingetroffen.

Italienische Uebergriffe.

AB. Agram, 9. Jänner. Die Italiener haben gestern nacht die Demarkationslinie überschritten und das Dorf Rijedo besetzt.

AB. Agram, 9. Jänner. Aus Spalato wird gemeldet: In einem Torpedoboot sind 140 italienische Soldaten gelandet worden und haben dort eine Geherrschaft begonnen. Auf dem Gemeindegemeindeamt wurde die italienische Flagge gehißt. Alle öffentlichen Gebäude sind besetzt und die jungen Männer verhaftet worden.

Ausland des Telephonpersonals.

AB. Wien, 10. Jänner. Wie die Blätter melden, wurde in der gestern abgehaltenen Versammlung der Telegraphen- und Telephonbediensteten beschlossen, heute früh in einen Demonstrationstreik zu treten. Die Grazzer Bediensteten schlossen sich dem Beschluß der Wiener Kollegen an.

Die Bediensteten der Post und Telegraphendirektionen in Innsbruck und Salzburg wurden ebenfalls aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen. Die Ursache des Streiks ist die Nichterfüllung der Forderungen betreffend die Trennung der Telephon- und Telegraphenbediensteten. Von den Postdirektionen wurde die Stellung dieser Beamten unter eine eigene Administrationverwaltung abgelehnt. Der Streik wird von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags dauern.

AB. Wien, 10. Jänner. Wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ meldet, erschienen heute vormittags die Vertreter der technischen Bediensteten des Telephon- und Telegraphendienstes im sozialdemokratischen Klublokal und legten dem Abgeordneten Seih, als Obmann des sozialdemokratischen Klubs, ihre Forderungen vor. Obmann Seih erklärte, der Klub werde die erste Gruppe von Forderungen, betreffend den Ausgleich von Härten in der Anerkennung von Teneurzulagen, auf das tatkräftigste unterstützen. Was die technischen Punkte anlangt, wird sich der Klub dafür einsetzen, daß von der Nationalversammlung bzw. dem Staatsrat eine Mission gebildet wird, die der Nationalversammlung bzw. dem Staatsrat Bericht zu erstatten haben wird. Der Streit von Juristen und Technikern um den Einfluß in den Ämtern wird hoffentlich im Namen der ganzen Verwaltungsreform gelöst werden können. Die Abordnung erklärte sich mit diesen Darlegungen zufrieden.

Vom jugoslawischen Parlament.

AB. Belgrad, 10. Jänner. Meldung des Laibacher Korr. Büro: Nach der „Pravda“ wurde die Nationalversammlung — das erste jugoslawische Parlament — für den 15. Februar einberufen.

Annahme von Steuervorlagen.

AB. Wien, 9. Jänner. Der Finanzausschuß nahm die Vorlage betreffend die Besteuerung von Mineralwässern sowie die höhere Besteuerung von Alkohol mit einigen Änderungen an. Hierauf wurde die Vorlage betreffend die Gebühren von unentgeltlichen Vermögensübertragungen in Beratung gezogen.

Czernin verzichtet auf seine Kandidatur.

AB. Wien, 10. Jänner. Wie die „Zeit“ berichtet, entschloß sich Graf Ottokar Czernin, von der Kandidatur für die Wahl in die Nationalversammlung abzustehen, damit durch seine Kandidatur keine Spaltung in den bürgerlichen Parteien herbeigeführt wird.

Große Besorgnis in England.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.) Offenpest, 9. Jänner. In England haben nach Londoner Meldungen die Berliner Ereignisse tiefe Besorgnis ausgelöst. Man meint, ein enges Zusammengehen der Deutschen mit den russischen Bolschewiken würde den völligen Ruin Europas bringen.

Frankreichs Freude über die Wirren in Deutschland.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.) Zürich, 10. Jänner. Die Ereignisse in Berlin finden ein lebhaftes Echo in Paris, wo man die Ueberzeugung äußert, daß irgendein entscheidender Schritt der Entente erfolgen müsse, um die Lage zu klären. Die französischen Chauvinisten zeigen sich befriedigt und prophezeien die Auflösung Deutschlands.

Rascher Friedensschluß erwünscht.

Kopenhagen, 10. Jänner. (Korr. Ru. d. d. d.) Von unterrichteter Londoner Seite wird gemeldet: Die englische Regierung wünscht mit Rücksicht auf die ungeheuren Kriegskosten und die Lage des Arbeitsmarktes in Großbritannien eine möglichst rasche Demobilisierung. Das englische Kabinett wendet sich daher gegen eine Verögerung der Friedenskonferenz und will in der Richtung eines möglichst raschen Abschlusses eines endgültigen Friedens.

Erfolg der Regierung.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.) Berlin, 10. Jänner. Die Regierungstruppen haben das Postparlamentgebäude besetzt.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Da die heutige Aufführung „Der Struwwelpeter“, das allerliebste Kindermärchen, bereits ausverkauft ist, findet eine Wiederholung Mittwoch den 15. Jänner statt. — Die Direktion bittet um Ueberlassung unbenützter Logen zum Weiterverkauf. — Abends geht „Hanni geht tanzen“ zum dritten Male in dieser Spielzeit in Szene, Sonntag abends zum vierten Male. Sonntag nachmittags werden die Einakter „Eine Stunde in der Theaterkassette“, Tragikomödie von Gustav Siegel, „Ein ungeschlossener Diamant“, „Sie ist so vergeblich“ und „Eine ruhige Portet“ zum letzten Male aufgeführt. — In Vorbereitung „Die schwebende Jungfrau“, Schwankneuheit, die überall Eckschärme entfesselt.

„Hanni geht tanzen.“ Diese Epslersche Operette sollte am 100. Spieltag der heurigen Spielzeit zur Aufführung gelangen, mußte aber wegen Erkrankung des Hrn. Tessa auf den 8. Jänner verschoben werden. Stürmischer Beifall hat die wieder genesene Künstlerin beim Betreten der Bühne empfangen, welchen Ausdruck allgemeiner Beliebtheit und Verehrung Hrn. Tessa durch brillantes Spiel gelohnt hat. Als „Hanni“ hat sie aber auch so recht Gelegenheit, in Spiel, Gesang und Tanz ihr forisches Soubretten-temperament aufschäumen zu lassen. Daß sie dabei in Gebärde, Spiel und Kleidung nie ins Pittoreske oder Laszive verfällt, verdient besondere Anerkennung. Nur der Schottenfelder Dialekt will natürlich der Ungarin nicht gelingen. Schon im zweiten Akte hat sie daher mit Recht das vergebliche Bemühen aufgegeben und nach eigener Art geplaudert. Herrn Kroll liegen dagegen Rollen aus dem Wiener-Gebiet wieder ganz besonders. Sein „Poldi Hopfner“ ist jedenfalls eine ausgezeichnete Figur. Tanzduette, von Herrn Kroll und Hrn. Tessa getanzt, wurden jedesmal durch stürmischen Beifall zur Wiederholung gefordert. Auch Herr Redl, der als „Hilfsbader“ einfach wieder „erkauft“ ist, erweist sich im Tanzlerzettel mit den beiden Komtessen (Hrn. Delis und Hrn. Dubsky) als ein Meister in Terpsichorens Kunst. Die Rolle des „alten Grafen“ findet in Herrn Weiß einen ausgezeichneten Vertreter. Auch Herr Schöcher verdient genannt zu werden, denn sein „Kammerdiener“ ist von hervorragender Natürlichkeit. Epslers süßschmeckende Musik, die im Piede „Heute möcht ich wieder hübschen gehn“ echt wienerische Klänge trifft, wurde vom Orchester brillant zur Wirkung gebracht. Alles in allem: eine Aufführung, die — besonders mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Kräftemangel — „recht gut“ genannt werden muß.

Kino.

Stadt kino. Der Sensationsklager „Die Sonnenkinder“ erregt allgemeines Aufsehen. Das Künstler-Duo illustriert das herrliche Werk auf's wirkungsvollste. Sonntag finden 4 Vorstellungen statt um 1/3, 4, halb 6 und halb 8 Uhr. Es empfiehlt sich, rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern.

Volkswirtschaft.

Der Kurs der Kriegsanleihe bei der Steuerzahlung. Der Börsenkommissar Mosing hat der Börse mitgeteilt, daß das Staatsamt der Finanzen den Kurs feststellen wird, zu welchem die Kriegsanleihen für die Steuerbemessung angenommen werden sollen. Dieser Kurs werde 75% des Nominales nicht übersteigen.

Da hörte sie draußen die Flurglocke anschlagen. Sollte Christine noch einmal herüberschicken?

Vergerlich erhob sich Lisa? Da kam auch schon das Stubenmädchen herein und meldete, daß ein Herr die gnädige Frau zu sprechen wünsche.

Erfant sie Lisa das Mädchen an. Wer konnte das sein? — Vielleicht der Justizrat? Aber nein, den kannte Lisa doch und sie würde ihn das gesagt haben. Wer aber konnte sie sonst bei solchem Wetter aufsuchen?

„Hat Ihnen der Herr nicht seinen Namen genannt?“ fragte sie ein wenig unsicher.

Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Er sagte, er sei ein alter Bekannter der gnädigen Frau, ich sollte ihn nur melden.“ Dabei errödete sie unwillkürlich, als sie sich die schlanke, elegante Gestalt mit dem energischen Ausdruck in dem gebräunten Gesicht vergegenwärtigte. Sicher muß das ein Ausländer sein, dachte Marie, aber ohne es auszusprechen.

Lisa zögerte aber immer noch. Es kam vor, daß Reisende diese Art der Anmeldung benutzten, um die junge Frau persönlich zu sprechen. Um so etwas würde es sich wohl auch jetzt handeln. Um der Sache ein Ende zu machen, ging sie hinaus.

„Ich habe den Herrn in den kleinen Salon geführt“, rief das Mädchen ihr nach.

Willig ahnungslos trat Lisa ein, stützte und entließ sich. Rolf stand vor ihr. Nicht der Rolf, wie sie ihn zuletzt in der Abschiedsstunde gesehen: glühend vor Zorn und Verwerfung, nein, heiter, zuversichtlich und strahlend vor Freude. Beide Hände streckte er ihr entgegen.

„Da bin ich, Lisa. Ist die Ueberraschung gegliedert? Du scheinst wirklich keine Ahnung gehabt zu haben.“ Ja, hast du mich denn nicht erwartet? Damals, als ich hörte, daß dein Mann gestorben war, befand ich mich auf hoher See. Nun sind wir heute in Hamburg gelandet und — da bin ich.“ Lisa konnte noch immer nicht sprechen. Sie starrte und staunte. Für wie selbstverständlich er das hielt, daß er gleich zuerst zu ihr kam, anstatt nach Hause zu seiner Mutter zu gehen! Sie konnte es nicht fassen.

Rolf aber lachte ausgelassen, als sie ihn immer noch so blaß und still mit großen Augen anstarrte. Dann aber brach jäh seine Leidenschaft hervor.

„Lisa, Liebling, freust du dich denn gar nicht? Gergott nochmal, ich habe die Tage und Stunden gezählt — und nun steht du da, als ginge ich dir gar nichts an.“ Er preßte sie an sich und wollte sie küssen. Sie aber beugte den Kopf zurück und drängte ihn von sich.

„Nicht, nicht, laß, Rolf! Ich muß mich erst daran gewöhnen. Ich...“

Vergebens suchte sie nach Worten. Ein Zug der Enttäuschung glitt über sein dunkles Gesicht, aber der hielt nicht lange vor.

„Ich begreife, Lisa, du hast viel durchgemacht. Und dann — hast du etwa gar an mir gepochelt? Ich wollte dir ja schreiben, aber dir mein Verleib auszudrücken, das kam mir so — so — wie soll ich sagen — so unwahr und trübsalig vor. Da ließ ich die ganze Schreiberei, die sowieso meine starke Seite war und sagte mir: Ach was, so wie wir miteinander stehen, da braucht es keiner direkten Mitteilung. Und ich ließ es, bis ich selber kommen konnte und nun bin ich hier.“

Seine ganze strahlende, beglückte Freude sprach aus den letzten Worten.

Und währenddessen rang und kämpfte Lisa mit sich. Wagemut war auch in ihr die Freude über dieses Wiedersehen aufgefliegen und noch etwas anderes: ein Gefühl, das sie in sich gestorben gewöhnt. Rolf's ursprüngliche, entrichtete und ehrliche Art fing sie wieder ein und bekam Macht über sie. Aber sie wehrte sich dagegen.

„Was zwischen uns war? Weißt du nicht, was du zu mir sagtest, damals, als wir uns trennten?“

Jetzt lachte Rolf hell auf.

„Ach du mir war damals! Damals war es ja auch zu Ende zwischen uns, mußte zu Ende sein, denn du gingst zu

deinem Manne zurück. Aber nun! — Ach Lisa, das Schicksal hat es doch gut gemeint, wir erkennen das immer erst zu spät. Aber was macht Hanschen, der kleine Schlingel, dem ich damals so bitter grüßte, daß er dich mir fortnahm?“

Lisa hatte seinen Worten wie träumend gelauscht. Seine frische, wohlklingende Stimme hatte es ihr angetan. Immer hätte sie so leuchten mögen. Auch in ihr fing es an, lebendig zu werden. Alte, tote Erinnerungen wachten auf und fast stannend wurde sie sich selbst bewußt, daß auch sie ja noch jung war, sehr jung, daß das Leben noch vor ihr lag, daß das Glück ihr winkte; sie brauchte es nur zu erfassen. Er stand vor ihr in der Gestalt des Jugendfreundes und lachte und lachte und rief, sie aber durfte dieser Lockung nicht folgen.

Gewaltsam schüttelte sie den Wahn ab und sagte die Frage Rolf's nach Hanschen hastig auf. Das Kind sollte ihr beistehen und sie schämen gegen sich selbst. Rasch wandte sie sich der Tür zu.

Aber Lisa, Mädel, ist doch nicht so mordmüde ernst, so feist! Du schüchtest mich ja förmlich ein. Was habe ich mir unterwegs alles ausgemalt, wie ich dich in meine Arme reißte, wie ich dich küssen wollte als Entschädigung für die lange, lange Wartezeit, und nun ist es gerade, als seien wir nicht mehr wir selbst als wären wir uns ganz fremd. (Fortf. 1.)

Stadtkino am Domplatz. Heute bis einschließlich 16. Jänner

Der 1. Schlager der Saison 1919

„Die Sonnenkinder“

Sensationsdrama in 6 Akten aus dem Leben 5 mütterloser Kinder

Bei den Abendvorstellungen auserlesenes Künstlerkonzert.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe feines Mehl, sortierte Bohnen sowie Verhacks für 1 60 bis 2 Meter schönen braunen Boden oder Tisch, Gadenit, Gummiholzgasse 10 Tür 2. 489

Italienischer Unterricht leichtlich wird erteilt. Antr. unter Italienisch 160 an Zw. 492

Leichtes Fuhrwerk wird übernommen Luthergasse 5, Erdgeschoss links. 412

Erste Marburger Strumpf-Reparatur und Maschinendruck befindet sich Schulgasse 4. 476

Gebe 3 Kilo feines Mehl, 1 Kilo Zucker, 200 Zigaretten demjenigen, der mir eine 1-Zimmerige Wohnung mit Küche, möbliert verleiht. Antidage erbeten unter „Kinderlose Partei“ an Zw. 525

Gebe Lebensmittel für Chiffon und Nemen. Anfr. Bern. 537

Wer würde einem Fräulein Anfangsunterricht in Französisch erteilen. Antr. unter „Französisch 20“ an die Bern. 538

Frau übernimmt Wäsche zum Waschen und bügeln. An, jagt die Bern. 555

Gebe 2 Liter Brennspiritus für 1 Kilo Zucker. Anfr. Bern. 550

Gebe Eier für Perle und Zucker. Herrengasse 23, 1. Stod. 561

Spiritus für Knabenkleider von 4 Jahren unzutun. Antr. in der Bern. 561

Frau übernimmt Wäsche und Kleider zum Ausbessern. Schmiedergasse 11. 566

Realitäten

Haus zu verkaufen 1 Stod. hoch, neuere, wegen Familienangelegenheiten. Anfr. Bern. 172

Zu pachten gesucht per 1. April oder 1. Mai eine gutgehende Schmiede- u. Schlosserwerkstätte oder ein Gasthaus, wonach im Grunde in deutscher Gegend. Antr. unter „Deutsche Gegend“ an Zw. 561

Meines Häuschen mit Grund zu pachten gesucht. Marburg, Gumpelstr. 1, M. Lingerstr. 51. 357

Elegante Zinevilla in Marburg mit zwei großen Wohnungen, Bad, elektrisches Licht, Gas, Stall und Garten um 110 000 K. zu verkaufen durch Wiener u. Komp. Graz, Jungferngasse 1. 531

Perfekt gelegener Landhof in einer großen Stadt Südböhmen, 12 Minuten vom Bahnhof, 18 Joch, erstklassige Grünland, Obst, Ziergärten mit acht Zimmern, Veranden, Terrassen, sowie Wirtschaftsgebäude samt lebendem und totem Fundus besonderer Umstände halber um nur 160 000 K. zu verkaufen durch Wiener u. Komp. Graz, Jungferngasse 1. 533

Zu kaufen gesucht

Paar sortierte Hefen u. erliche Offerte mit. Marburg, Postfach 8. 574

Ein Paar gute Auschierpferde zu kaufen gesucht. Anfr. Bern. 574

Meßziege zu kaufen gesucht. Wohnen in Riedbach 64, Bohl Oberst. Kunigund. 536

Weißer Pfeffermühlmehl zu kaufen gesucht. Adressen an die Bern. 574

Reine Petroleum-Öllampe zu kaufen gesucht. Adressen an die Bern. 579

Bäcker zu kaufen gesucht. Anfr. Domplatz 2. 15855

Gitterbett zu kaufen gesucht. Adresse in der Bern. 577

Zu verkaufen

Leichter Zweifelhänger zu verkaufen. Perlestr. 23. 443

Schlaf- und Speisezimmer-einrichtung, ehere aus Messing, zu verkaufen. In bestmöglicher Mühlgasse 34, 1. Stod, rechts, am 16., 17. und 18. Jänner von 10 bis 12 Uhr. 523

Hochmoderner, eleganter, dunkelblauer Seidenmantel, neu, ein Koflim, eine Pelzjacke, einige Blusen, eine dunkelblaue Gledenschleife, neu, zwei Seidenkleider, ein Pelztrichter, neu, ein Paar Herrenschuhe, zwei Paar Damen-schuhe 38—39 sehr billig zu verkaufen. Schwarzgasse 5, parterre, 1. Tür, vorne rechts, von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. 516

Zwei parzialartige Schranktüren mit großen Spiegelscheiben und Glas-Tischplatte, sowie eiserne Hängeschild zu verkaufen. Anzfragen Herrengasse 38, 2. Stod, rechts. 438

1 Paar sehr gut erhaltene Nr. 43, Friedensware, 1 Bettelstisch, div. Ziergegenstände der Hausfrau und Putzgegenstände zu verkaufen. Anzfragen Herrengasse Nr. 43, 5. Stod Tür 10. 491

Damenhalbschuhe für Da oder Theater Nr. 38, in blau, rosa und weiß, zusammen vier Paar, Preis 100 K. Nagelstr. Nr. 11, Tür Nr. 7. 493

Wegen Abreise preiswert zu verkaufen: Damenwäsche, verschiedene Blusen, Schürzen, Bettwäsche und sonstige, alles im besten Zustande Josefstraße 13, Hofgebäude. 498

Ein Kasten, Zeit samt Einlay, Rechtschaffen, Spiegel zu verkaufen. Karlsruh Nr. 202, hinter der Delfabrik. 511

Hängelampen, Bilder und Verschiedenes wegen Ueberflutung zu verkaufen. Anzfragen Kadeltschule, 1. Stod, Tür 55. 469

Fast ganz neuer Winterrock u. schöner Anzug zu verkaufen. Anzfragen in der Bern. 466

Registrier-Kassa, neu, Knopf-tasten, bis 90 K. zu verkaufen. Anzfragen Spezialitäten Verlag, Burggasse Nr. 2. 472

Geschäftspult, Tisch, Stuhl, Bank, verschiedene kleine u. große zu verkaufen. Fraueng. 13. 478

Harte Schlafzimmereinrichtung, Koffhaar-Matras, Bett-einlage zu verkaufen. Anzfragen Tegethofstraße 77, Trakt 460

7 sind erstklassige Weinfässer, darunter 3 ovalförmige zu 700 Lt. zu verkaufen. Wellingerstraße 29, parterre, von 1 bis 2. 2 9

Ein Herrenwinterrock ist zu verkaufen. Anzfrage: Josefstraße 37 im Hof. 36

Neue Damenhalbschuhe Nr. 37 preiswert zu verkaufen. Anzfragen Tegethofstraße Nr. 79. 515

Slivowitz, alt, garantiert echt, zu haben. Domplatz 2. 15853

1600 Kg. Rüben abzugeben, pro 100 Kg. 12 K. Trichterstraße 88, Marburg. 15855

Neuerrfindende Kuh samt Kalb sowie eine 1-jährige Kalbin und 5 trächtige Schafe samt 1 Widder. Die Schafe werden auch gegen Lebensmittel umgetauscht. Anfr. im Schlenz-Haus in Reisinger-Breien. 226

Prima Tafelöl, per Lt. 50 K., per 100 Kilo, per Kg. 50 K., Borag, Lutterberger Wein, per Flasche K. 10 40, Wiesinger, per Liter K. 4 40. In haben Hauptplatz Nr. 21. 565

Neue, harte Sir-pazische billig zu verkaufen. Anzfragen in der Verwaltung. 536

Zwei Herrenanzüge, ein Heber-züher und zwei Hüte zu verkaufen. Regierstraße Nr. 1, Brunnhof, Bauhaus. 433

Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, neu, wegen Abreise zu verkaufen. Anzfragen Marktstraße 61. 512

Reiner Herrenanzug und ein Paar neue Herrenschuhe zu verkaufen. Anzfragen Karlsruh Nr. 146, Tür Nr. 5. 528

Hohe Schuhe, neu, Nr. 37, zu verkaufen. Anzfragen Karlsruh Nr. 37, Pfeifengasse 544

Mädchen-Cremelid, Männer-schuhe, ein harter Männerrock u. Verschiedenes zu verkaufen. Kleiner Egerplatz 1, parterre rechts, von 10 Uhr an. 543

Blauer Samstoff zu verkaufen. Carverstraße 19, Egidien. Anzfragen von 2 bis 3 Uhr nachm. u. Sonntag vorm. 546

National Registrierkassa hat abzugeben Spezialeinrichtung, Reich, Marburg. 541

Baumf. K. Preis 300 K. zu verkaufen. Anzfragen Karlsruh Nr. 33. 527

Zwei Mädchenkleider für 4 bis 5 Jahre, dunkelblaue Winterjacke, neue schwarze Kleider, 1. Stod, Herrenschuhe Nr. 42 zu verkaufen. Anzfragen Berggasse 6, 1. Stod, Tür Nr. 6. 529

Ein Paar schwarze Halbmanne Nr. 36, fast neu, zu verkaufen. Anzfragen Freihausgasse Nr. 6, im Hofe links. 536

Großer Kaffeehauspfeiler, ein langer, harter Tisch und ein alter Schubladenschrank zu verkaufen. Anzfragen Karlsruh Nr. 48, 1. Stod, rechts. 564

Mehrere große, harte Kisten zu verkaufen. Anzfragen Karlsruh Nr. 559

Autogelegenheitskäufe. Ein leichtes Lieferauto, 10 HP, Preis 4000 K., ein vierzylinder. Zugauto, flüssig, Preis 10 800 K. Beide Autos sind mit Ersatzbereifung und funktionieren vorzüglich. Ziffer, Egerberg, Reininghausstraße 65 bei Graz. 573

Komplett 3 Speisezimmer, ja, Garnitur, geflickte Leinwand, neu, zu verkaufen. Anzfragen in der Verwaltung. 567

Koflim, geeignet für die st. Mädchen, zu verkaufen. Anzfragen in der Verwaltung. 578

Steinrock samt Welle für mit leeren Herrn zu verkaufen. Anzfragen Mühlgasse Nr. 26, parterre, Tür Nr. 3. 576

Nur etwas gebrauchte Konzentrat-züher um 150 K. zu verkaufen. Anzfrage: Egerberg, Tegethofstraße Nr. 55, 1. Stod. 559

Starke Schuh. mit echten Sohlen für 4-jährige Mädchen zu verkaufen. Anzfrage: Wismarstraße 19, beim Hausmeister. 571

Zu vermieten

Eine halbe Loge für die restliche Spielzeit zu haben. Anfr. B. 540

Zu mieten gesucht

Schöne Geschäftsfabrik event. Magazin sucht dauernd zu pachten. Marburg, Postfach 8. 481

Erleuchtetes Magazin für Wand-aufbewahrung wird gesucht. Anfr. Bittlinghofstraße 8. 464

Suche per sofort möbl. Wohnung mit Küche oder Speisezimmer für kinderloses Ehepaar. Antidage erbeten im Handelsagentenvermittlung Bittlinghofstraße 25. 558

Zimmer mit Verpflegung, w. möglich Grangerobad zu mieten gesucht. Etwas Lebensmittel werden beigelegt. Adressen abzugeben in der Bern. 565

2 Studenten suchen Wohnung und Verpflegung. Adressen erbeten unter „Studenten“ an Zw. 534

Stellengefuche

Lehrposten sucht ein besseres Mädchen, 17 Jahre alt, womöglich in eine Handlung wo Gemischtwarengeschäft sofort Anträge mit „Lehrposten“ an die Zw. 257

Maschinenrechner, Stenographin, deutsch und slowenisch sucht Stelle. Valerie Dresden L. Haupt Postgasse 53. 548

Jüngere Frau wünscht Hausmeisterstelle. Antr. unt. „Hausmeisterstelle“ an die Zw. 379

Reichsdeutscher, 19 Jahr alt, möchte tagelänger die Aufsicht von 1 oder 2 Kinder übernehmen. Anträge unter „Kinderliebend“ an die Bern. 545

Intelligenter, mehrere Sprachen in Wort und Schrift beherrschender, akademisch gebildeter, vertrauensvoller und launischer Mann in den mittleren Jahren sucht Stelle in Anglegenheiten, großen Geschäftshäusern usw. Ist zugleich tüchtiger Konstruktor für Maschinenbau, Stenographie und Sprachen. Buch-eiten unter „A. B.“ an Zw. 572

Offene Stellen

Tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin, jedoch nur solche, welche in der Buchhaltung auch gut ver-fert sind und der deutschen sowie slowenischen Sprache mächtig wird sofort aufgenommen. Antr. unter „Spezerei 1919“ an Bern. 541

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Metzler Hof, Bern. 541

Geschäftsdienster wird sofort aufgenommen. Domplatz 2. 522

Nettes anständiges Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird sofort aufgenommen. Näher, Tegethofstraße 1. 580

Nette Kindsfrau mit 3 dreijährigen Kindern gesucht. Anfr. Josefstraße 1. 484

Schuhmacher-Lehrjunge wird aufgenommen. Karlsruh Nr. 26. 576

Lehrjunge mit Verpflegung, so-gut, Antr. in Bern. 577

Ein Schuster wird gesucht. Leder-fabrik Freund. 447

Tüchtige Handarbeiterin wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Jahresposten. Bittlinghofstraße 25. 475

Gehe weibliche Person als Stütze für Haushalt und Wirtschaft sucht Anfr. Bern. 134

100 Waldarbeiter für Besen gesucht. Die frei. Hoher Lohn. Anzfragen Montag, Schillerstr. 18, 1. Stod. 528

Reine Mädchen für alles, slowenisch sprechend, ohne fachen zu 2 Personen und 10-jähr. Kind Artillerie-Verhältnisse, Wilhelmplatz. 528

Wäsche wird gesucht, die ins Haus gebracht, bei guter Verpflegung und Bezahlung. Anzfragen Trichterstraße 83. 553

Beidhändiger Kutcher wird aufgenommen zu 2 Pferden. Burg, Swob. 557

Ein e. e. wird aufgenommen. Hotel Erzherzog Johann. 563

Verloren-Gefunden

Gefunden wurde von einem Ein-wohner aus einem Kasten eine kleine Schale samt drei Vergrößerungen. Diejenige Person, die es gefunden hat, wird ersucht, die Schale samt den Vergrößerungen in der Karlsruh Nr. 29, parterre, Tür 3, abzugeben, da sonst Anzeige erfolgt. 539

Verloren am 4. Jänner ein Damenreißer auf dem Wege vom Bahnhof bis Mozartstraße. Ab-gabe n gegen Belohnung Gabriel Radlaff Nr. 3. 530

Verloren oder gekohlen wurde am Donnerstag den 3. Jänner im Lebensmittelmagazin d. Südböhm. ein größerer Geldbetrag samt Geldsäcken. Der verbliebene Finder wird gebeten, beides gegen Belohnung abzugeben. Pöberscherstr. Nr. 15, Rital. 570

Korrespondenz

Jünger Mann, hier fremd, sucht zur Verfertigung der Abende mit jungem, sehr erntem Fräulein mittlerer Größe Bekanntschaft. Anträge unter „Sundel“ an die Verwaltung. 482

Grundbesitzerstöchter, im schönsten Lebensalter, sehr solid und wirtschaftlich erzogen, mit Vermögen u. Auskattung, brider Landesprachen mächtig, wünscht Einheirat auf einen Grundbesitzer. Anträge erbeten bis Ende Jänner unter „Grundbesitzerstöchter“ an die Verwaltung. 534

Warnung.

Warne vor Ankauf von Seidenstoffen, Seidenkleidern, Seiden- u. Kleiderstoffen, da bei mir eingebracht wurde. 524

Adolf Welliak

Hauptplatz, Ecke Domgasse Marburg a. D. Zustandbezeuger der Ware wird belohnt. 542

Karbidlampen

für Gasthäuser, Geschäfte, Wohnungen, Stallungen, sechs Stunden Licht 20 bis 40 Heller. — Karbid, bestes, jedes Quantum. Lager von Photoartikeln, Rahmen usw.

Versandhaus C. Th. Meyer, Ob. Herrengasse 39

Jeden Samstag geschlossen. 568

Stadt. Badeanstalt

Wiedereröffnung: Samstag den 11. Jänner 1919. Badezeit: An Wochentagen von 10 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachmittag. Sonntag geschlossen. Im großen Dampfbad jeden Dienstag von 10 Uhr vormittag bis 2 Uhr nachmittag Damenstunden. 513

Kürbiskernöl

frisch eingelangt bei Karl Garia, Marburg, Schmidplatz 1. 575

Feiner Tee-Rum

wird in Mengen von 25 Liter aufwärts nur an Wiederverkäufer abgegeben. Preis per Liter 20 K., echter Slivowitz 24 K. In Fässern abzugeben bei Simon Hutter Sohn, Branntweinfabrik, Bettau. 532

Anden, Flechten, Kr. Rizen

besteht reichhaltig Dr. Reich's Original geistlich gekochte „Etaboform-Balbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probiergel. A. 4., großer Zettel N. 6. — Familienversion R. 15. —

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Etaboform“